

Grab – Friedhof – Kirche. Archäologische Untersuchungen an drei Friedhöfen in der westlichen Obersteiermark

Astrid STEINEGGER

Zusammenfassung

Aufgrund der Tätigkeit des Vereins FIALE konnten in den Jahren von 2007 bis 2018 in der westlichen Obersteiermark drei Kirchen und ihre zugehörigen Friedhöfe partiell untersucht werden. Es handelt sich hierbei um die Pfarrkirche des hl. Jakobus des Älteren auf der Frauenburg, die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Mariahof und die Kirchenruine von St. Georgen bei Neumarkt. Für alle Friedhöfe, die bei frühen adeligen Eigenkirchen entstanden sind, konnte ein frühmittelalterlicher oder zumindest (früh)hochmittelalterlicher Ursprung der dortigen Grablegen durch stratigrafische Zusammenhänge indiziert und durch naturwissen-

schaftliche Ergebnisse gestützt werden. Die Friedhöfe von Frauenburg und Mariahof werden bis heute als solche genutzt, doch auch auf dem Friedhof der Kirchenruine von St. Georgen lässt sich eine Weiterbelegung bzw. Neubelegung bis in die frühe Neuzeit nachweisen. Die Gesamtzahl der freigelegten Bestattungen liegt mittlerweile bei 150 Gräbern, wodurch sich auf die Region bezogene zeitliche Vorlieben in der Bestattungsart und im Bestattungsbrauch herausfiltern und Mehrfach- und Sonderbestattungen anhand von Fallbeispielen vorlegen lassen.

Schlagworte: Steiermark, Friedhof, Kirche, Grab, Frühmittelalter bis Neuzeit

1. Einleitung

Unter den Forschungsvorhaben und Auftragstätigkeiten des Vereins FIALE (Forschungsgruppe zur interdisziplinären Aufarbeitung landeskulturellen Erbes) lässt sich ohne Zweifel ein topografischer Schwerpunkt herausfiltern: die westliche Obersteiermark. Im Laufe der vergangenen Jahre erweckten aus den unterschiedlichsten Gründen¹ drei in Größe und Standort kaum vergleichbare Kirchenanlagen Interesse und entwickelten sich zu mehrjährigen, im Falle der Frauenburg noch aktuell andauernden, Forschungsprojekten: Die Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere, eingebettet in die sich über dem Murtal erhebende Burganlage der Frauenburg,² die auf einem sanften Hügel die Passlandschaft des Neumarkter Sattels beherrschende Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Mariahof³ und die Kirchenruine von St. Georgen,⁴ die jahrhundertlang das Zentrum

einer kleinen Ortschaft am Westhang der Seetaler Alpen darstellte.

Die einzelnen Fundorte (**Abb. 1**) liegen entlang einer traditionsreichen Wegverbindung zwischen Kärnten und dem Donauraum, die der römischen Straßenverbindung von Virunum nach Ovilava, der sogenannten Norischen Hauptstraße, entspricht.⁵ Diese Route durch die Alpen ging im 12./13. Jahrhundert in der sogenannten Venediger Straße auf, einer teilweise unter Verwendung älterer Trassen ausgebauten Verbindung zwischen Italien und Wien.⁶ Von Nordosten kommend mündet diese Wegverbindung nach der Durchquerung des Aichfeldes/Murbodens bei der Engstelle von Judenburg in die gebirgige Zone des Murtales zwischen den Niederen Tauern im Norden und den Seetaler Alpen im Süden. Nach der Möglichkeit im Bereich des Pölshalses nach Norden in Richtung Triebener Tauern und weiter ins Ennstal⁷ abzuzweigen, erreicht man bei einem deutlichen Murknick die Ortschaft Unzmarkt, über der sich die Frauenburg erhebt. Der Weg verläuft von dort die Mur entlang weiter Richtung Westen, bei Scheif-

¹ Bei der Frauenburg handelte es sich um ein selbst initiiertes und vom Verein finanziell getragenes Forschungsvorhaben, bei Mariahof zu Beginn um einen Auftrag für eine archäologische Sanierungsbegleitung und bei St. Georgen um das Dissertationsprojekt der Autorin.

² Grundstücknummer 76, KG Frauenburg, MG Unzmarkt-Frauenburg, Bezirk Murtal, Steiermark.

³ Grundstücknummer 50, KG Adendorf, OG Neumarkt in der Steiermark, Bezirk Murau, Steiermark.

⁴ Grundstücknummer 759/2, KG St. Georgen, OG Neumarkt in der Steiermark, Bezirk Murau, Steiermark.

⁵ Vgl. hierzu mit weiterführender Literatur TAUSEND/TAUSEND 2005; HINKER 2006; HINKER 2010.

⁶ Zur regionalen steirischen Situation vgl. PICKL 1980, 335–339; PICKL 1992.

⁷ Von dort führen Verbindungen Richtung Salzburg und an die Donau im heutigen Oberösterreich.

- bin dann mal weg“. Festschrift für einen Reisenden: Thuri LORENZ zum 85. Geburtstag. Wien 2016, 215–220.
- STEINEGGER 2017
Astrid STEINEGGER, St. Georgen bei Neumarkt. Die Befunde der Kirchengrabung im Kontext der steirischen Mittelalterarchäologie. Unveröffentlichte Dissertation Universität Graz, 2017.
- STEINEGGER 2020
Astrid STEINEGGER, St. Georgen bei Neumarkt. Die Befunde der Kirchengrabung im Kontext der steirischen Mittelalterarchäologie. Graz 2020 (in Druck).
- STEINEGGER 2018
Astrid STEINEGGER, Frauenburg. Archäologische Befunde, Bauforschung und naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in und unter der Pfarrkirche Hl. Jakobus der Ältere. In: Stefan EICHERT / Thomas KÜHTREIBER / Manfred LEHNER / Claudia THEUNE (Hrsg.), Laufzeit/Zeitlauf. Zeitkonzepte – Datierung – Chronologie in der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie. Beiträge der internationalen Tagung in Graz, 20. bis 23. September 2016. Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 33, 2017 (2018), 179–195.
- STEINEGGER/RENHART 2016
Astrid STEINEGGER / Silvia RENHART, Kampf auf Leben und Tod – Überlegungen zu drei männlichen Schädeln mit Kampfverletzungen von der Frauenburg (Steiermark) aus archäologischer und anthropologischer Sicht. Schild von Steier 27, 2015/2016, 92–106.
- STEINKLAUBER 2002
Ulla STEINKLAUBER, Das spätantike Gräberfeld auf dem Frauenberg bei Leibnitz, Steiermark. Fundberichte aus Österreich, Materialheft Reihe A 10, Wien 2002.
- TAUSEND/TAUSEND 2005
Klaus TAUSEND / Sabine TAUSEND, Ein neuer Meilenstein aus Murau. Ein Vorbericht. In: Franziska BEUTLER / Wolfgang HAMETER (Hrsg.), „Eine ganz normale Inschrift“... und ähnliches zum Geburtstag von Ekkehard WEBER. Festschrift zum 30. April 2005. Wien 2005, 421–433.
- WAHL 1994
Maria Elisabeth WAHL, Die St. Jakobuskirche in Frauenburg bei Unzmarkt, Steiermark. Dokumentation der mittelalterlichen Wandmalereien und baugeschichtliche Untersuchung. Abschlussarbeit für das Aufbaustudium Denkmalpflege der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Fachhochschule Coburg, 1994.
- WAHL 1997
(Maria) Elisabeth WAHL, Die mittelalterliche Apsis in der Unterkirche von St. Jakob in Frauenburg. Blätter für Heimatkunde 71/1–2, 1997, 33–44.
- WAGNER 2002
Jasmine WAGNER, Zur ostentativen Wiederverwendung römischer Spolien in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchenbauten der Steiermark. Fundberichte aus Österreich 40, 2001 (2002), 345–479.
- WOISETSCHLÄGER 1966
Kurt WOISETSCHLÄGER, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Mariahof. In: 900 Jahre Pfarre Mariahof. Ecclesia Grazluppa 1066–1966. Mariahof 1966, 19–26.
- WONISCH 1963
Othmar WONISCH, Mariahof im Mittelalter. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 54, 1963, 3–29.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1: www.gis.steiermark.at (Nachbearbeitung Astrid STEINEGGER)
- Abb. 2: August KNAPP (Sammlung Irmgard LEITOLD, Unzmarkt-Frauenburg)
- Abb. 3/links, 4–7, 9–15, 17–18, 20–21, 23–30, 33–37: FIALE
- Abb. 3/rechts: Martin AIGNER, Liezen
- Abb. 8, 9/rechts und 21: Fotos Anne-Katrin KLATZ, Guttenberg-Stenzengreith
- Abb. 16, 19, 22, 31–32: Astrid STEINEGGER und Katrin SCHWARZKÖGLER
- Abb. 38: Astrid STEINEGGER und Johanna KRASCHITZER

Grave – cemetery – church. Archaeological investigations at three cemeteries in western Upper Styria

Due to the activities of the FIALE association, it was possible to examine three churches and their associated cemeteries in western Upper Styria between 2007 and 2018. The sites in question are the church of St. James the Great beside Frauenburg Castle, the parish church of the Assumption in Mariahof, and the church ruins at St. Georgen near Neumarkt. Stratigraphic relationships indicate, and scientific results support the fact, that graves in all cemeteries that were founded at early aristocratic proprietary churches have an early medieval or at least early high medieval origin. The cemeteries of Frauenburg and Maria-

hof are still used as such, but the cemetery belonging to the church ruins at St. Georgen also shows evidence of renewed or further occupancy until the early modern period. The number of graves excavated is now 150. On the basis of these case studies, regional preferences can be illustrated in burial type, in burial custom and with regard to multiple and special burials.

Keywords: Styria, cemetery, church, grave, Early Middle Ages to Modern period

Mag. Dr. Astrid STEINEGGER
Plüddemanngasse 1/6
8010 Graz bzw.
Wulfengasse 5/4
9020 Klagenfurt
Österreich
office@fiale.at
astrid.steinegger@bda.gv.at